

Kältepol Deutschlands

HESSELBACH Am Freibad war es kälter als auf der Zugspitze

Julian Pape: „Schon in sehr alten geografischen Schriften wird die Region mit der Bezeichnung ‚Wittgensteiner Hochmulde‘ versehen.“

ab1 ■ Nicht ohne Grund ist das Wittgensteiner Wetter berühmt-berüchtigt. In dieser Woche konnte der Altkreis nun sogar mit der vermutlich kältesten Temperatur ganz Deutschlands aufwarten. Mit minus 0,1 Grad Celsius wurden an der Wetterstation am Hesselbacher Freibad die Tiefstwerte von der Zugspitze (0,5 Grad Celsius) und weiteren Orten geknackt.

Allgemein zählt Wittgenstein zu den kältesten Gegenden Deutschlands. Nur wenige Orte in Deutschland wie etwa der Schwarzwald oder das Erzgebirge sind noch kälter – hatten aber in dieser Woche eine Wolkendecke oder stärkeren Wind und deshalb keine Kälterekorde. Julian Pape, Diplom-Geograf und Betreiber des Wetterportals Sauerland mit Wittgensteiner Wetterstationen, erklärt die Hintergründe für den sommerlichen Frost. Der Grund für diese Temperaturen ist die

Landschaftsform. Insbesondere in den flachen Hochtälern wie dem Edertal bei Erndtebrück oder dem Hesselbacher Tal wird es besonders kalt. Julian Pape erläutert: „Schon in sehr alten geografischen Schriften wird die Region mit der Bezeichnung ‚Wittgensteiner Hochmulde‘ versehen.“ Denn die Landschaft hat die Form einer Badewanne. In windschwachen und sternklaren Nächten bildet sich über den Wiesen eine kalte Luftschicht, welche nach unten in das Tal abfließt, denn kalte Luft ist schwerer als warme.

Dieser Prozess passiere, so die Ausführung von Julian Pape, grundsätzlich in jedem Gebirge. Jedoch sind beispielsweise die Sauerländer Hänge steiler. Durch die schnellere Bewegung erwärmt sich die Luft dort stärker. Bei den flachen Wittgensteiner Hochtälern sind die Bedingungen für kalte Bedingungen also perfekt. Diese beschriebenen kalten Temperaturen wurden am Mittwochmorgen in Hesselbach mit minus 0,7 Grad Celsius nochmals unterboten – jedoch verzeichneten, jedenfalls Julian Papes Recherchen nach, zu der Zeit auch andere Orte in Deutschland tieferen Frost. Von den dutzenden Wetterstationen von Julian Papes Wetterportal sind die Wittgensteiner Stationen im „Kältewettstreit“ mit dem Sauerland immer wieder bei Kältereorden dabei: Wemlighausen war mit minus 17,5 Grad Celsius im Januar 2019 besonders kalt und auch Hesselbach bot mit minus 6,2 und minus 5,9 Grad Celsius im Jahr 2019 die kältesten April und März-Temperaturen des Netzwerks.

In 2018 war laut Wetterportal in jedem Monat mindestens an einer Station Frost gemessen worden. Selbst im Juli lag die Tiefsttemperatur bei null Grad. Nicht nur zu solch spannenden Inversions-Wetterlagen finden sich ausführliche Erklärungen im Internet unter www.wetter-sauerland.de. Das Portal, betrieben vom Vater-Sohn-Gespann Meinolf und Julian Pape, fährt mit Erklärungen zu lokalen Wetterphänomenen auf. Mit der jüngsten Erweiterung des Portals gibt es Erklärungen zum „Sauerland-Föhn“, den lokalen Wolken oder den Auswirkungen des menschengemachten Klimawandels auf das Wetter. Aktuell wird an der Erstellung des Portals für Wittgensteiner Wetter gearbeitet, das in Kürze online gehen soll. Passend dazu ist eine Wetterstation auf dem Städtischen Gymnasium in Bad Laasphe geplant – zusätzlich zu den vorhandenen Stationen in Feudingen, Hesselbach und Erndtebrück.



Das Bild zeigt Meinolf Pape, der Vater von Julian Pape, und Volker Gerhardt als Betreiber der Wetterstation vom Förderverein Freibad Hesselbach. Foto: ab1